

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 95 (2004)
Heft: 4

Rubrik: Leserbriefe = Courier des lecteurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(USV) erwarten von den Herstellern, dass sie kreativ und innovativ an der Verbesserung ihrer USV-Modelle arbeiten. Gefragt sind vor allem zuverlässigere Batterien oder generell effizientere Wege der Energiespeicherung. Außerdem erhoffen sich die Kunden Kostensenkungen für Wartung und Ersatz der Batterien.

1200-MW-Steinkohle-Kraftwerk in der Türkei

Bis zu 4000 Menschen waren während der Bauarbeiten im Einsatz: Das Steinkohle-Kraftwerk in Iskenderun hat nun den kommerziellen Betrieb begonnen. Es kann bis zu 8% des Strombedarfs der Türkei decken. 39 Monate lang wurde im Südosten der Türkei gebaut. Rund 1,5 Mrd. US-\$ hat die Steag AG, Essen (D), investiert.

Die grösste deutsche Investition in der Türkei soll den chronischen Stommangel in der Region von Adana beheben. Rund zwei Millionen Menschen leben in der Metropole. Die Hauptstadt der gleichnami-



Knapp 3,3 Mio. Tonnen Steinkohle werden in Iskenderun jährlich verstromt, bei Vollast verbraucht das Kraftwerk bis zu 10 000 Tonnen täglich. Das Kraftwerk kann bis zu 8% des Bedarfs an elektrischer Energie in der Türkei abdecken (Foto: STEAG AG).

gen Provinz ist das Zentrum einer fruchtbaren und boomenden Region. Um einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung zu gewährleisten, benötigt man jedoch eine verlässliche Stromversorgung. Dafür sorgt das neue Stein-Kohle-

kraftwerk in der Bucht von Iskenderun, rund 60 Kilometer von Adana entfernt.

Steinkohle-Kraftwerke werden auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur globalen Energieversorgung leisten. Dies stellen internationale Studien

(WEC, International Energy Outlook) übereinstimmend fest. Grund: Die weltweiten Reserven an Steinkohle reichen bei derzeitigem Energieverbrauch rund 160 Jahre. Die globalen Erdöl- und Erdgasvorräte nur 40 bis 60 Jahre.



Weite

Das Bulletin zirkuliert in unserem Alstom-Büro und ist für mich persönlich sehr nützlich in meiner Tätigkeit als Kraftwerkstrainer. Bei Ihrer Zeitschrift gefällt mir vor allem die Weite der abgedeckten Themen, vom elektrischen Schiff zum Kernkraftwerk!

Edgar Schenk, 8967 Widen

Ungleich lange Spiesse

Für die Kontrollbüros sind die Spiesse auf dem neuen Kontrollmarkt ungleich lang. Auf der einen Seite stehen die ausgelagerten, mit allen Vorteilen der Marktbeherrschung, omnipräsenten Kontrollbüros der Elektrizitätsversorger. Auf

der anderen Seite warten buchstäblich die selbstständigen Kontrollbüros auf dem Lande und in den Städten auf Arbeit. Hinter den letztgenannten steht nicht mehr das Rückgrat der Elektrizitätsversorger. Mit der Neuregelung der Kontrollen für die neuen Wohnbauten und Nachkontrollen fallen bis zu 35% der Kontrollen weg. Die Handänderungskontrollen bieten für die Kontrollbüros keinen gleichwertigen Ersatz. Mit der NIV-Revision wird zuerst einmal ein Gesundschrumpfen im Kontrollwesen im grossen Stil in die Wege geleitet. Für die EVU ist damit eine reelle Kostensenkung Tatsache.

Wie schon angetönt, haben es die ausgelagerten Kontrollbüros der EVU viel leichter. Sie empfehlen auf saloppe Art mit

der Aufforderung zur Kontrolle gleich die eigene Tochterfirma. Daher kann in den grossen EVU-Netzen mit den eigens ausgelagerten Kontrollbüros der selbstständige Elektro-Sicherheitsberater vorerst bei den periodischen Kontrollen nur mit Brosamen rechnen. Bei den Kontrollen der Neuinstallationen im unabhängigen Bereich ist der Selbstständige auf das Goodwill der Installateure und der Planungsbüros für Elektrotechnik angewiesen.

Jeder Elektro-Sicherheitsberater, der gerne selbstständig werden möchte, muss sich in der heutigen Situation ein paar grundsätzlichen Fragen stellen. Genügt die relativ kurze Ausbildung zum selbstständigen Unternehmertum? Ist das Einkommen nur mit Kontrollieren

für Wochen und Monate dauerhaft gesichert? Ist es möglich, für die Anfangsphase zur Einkommensicherung ein Nebengeschäft einzuplanen? Wie lässt sich der spärliche Arbeitsanfall im Kundensinn organisieren? Wie sind die Nebenkosten überhaupt in den Griff zu bekommen, damit diese die eigentlichen Kontrollkosten nicht übersteigen? Wie soll das Kontrollangebot permanent bekannt gemacht werden, ohne dass die Werbung 20% der Wochenumsätze wegfrisst? Sind die oben angeführten Punkte nicht beantwortbar, schrumpfen auch relativ hohe Tarife schnell zu einem ungenügenden Nettoeinkommen. Es kann tiefer sein als das eines Hilfselektrikers.

Max Matt, 9450 Altstätten

Leserbriefe · courrier des lecteurs